

### Studien



V. A. Brnn

35. Gewinn

Weiß: Kg7, Td8, Lc8, Sc7, Sc2, b3  
Schwarz: Kc6, Ta1, La1, Ba8, f7

S. Pivovar

36. Gewinn

Weiß: Kh4, De4, Ba2, g2  
Schwarz: Kc4, Lc4, Sc4, h7, Bc4

Lösungen zu Ausgabe 4/73:

Aufgabe 33: 1. Kg1 Kd4 2. Kd2 b D-h3 matt. 1. ... cxd4 2. Lh7 d3/bel 3. D-h2 De4 matt. 1. ... Lc7 2. D-h2 cd4/e6/Lc4 3. Lx7/Sd5 Sc5 matt. 1. ... Sc bel 2. T (3) cd4 3. D-h2 matt.

Aufgabe 34: 1. Sf6 (droht 2. Lh4) 2. T-h3 3. Df2 matt. 1. ... Tc7 2. Dd7 3. De8 4. Dc3 matt. 1. ... Le7 2. Tc4 3. Dd1 matt. 1. ... Dd7 2. Td1 3. Sf5 4. Df2 matt. 1. ... Td7 2. Ld6+ 3. Lc7 matt. 1. ... Dd7 2. Ld6+ 3. Th3 3. Td1 matt.

# Dynamik der Stille

„Laut oder leise“ sind Attribute, die üblicherweise für die Musik gelten. Ihre Übertragung auf andere Kunstbereiche bezieht sich dann auf die Stimmung, die assoziiert wird, auf die ausgelagerten Gefühle. So können wir sinngemäß auch von lauten und leisen Bildern sprechen. Die Arbeiten von Joachim Lautenschläger, „Lernende“, und Gerhard Kettner, „Zuhörer“, darf man mit Recht als „leise Bilder“ bezeichnen.

Von beiden Arbeiten geht eine Stimmung aus, die den Betrachter wie ein sanftes Atmen durch den Körper durchläuft. Grund dafür sind die gewählten Stilmittel, wie auch die Art der didaktisch-sensitiven Lösung des Themas. Lautenschlägers „Lernende“, beinahe transparent wie einen die Praxis symbolisierenden Hintergrund gestellt, bleibt in den Konturen impressiv zurückgeblieben, nur Gesichtszüge, Abblätzung des Kopfes und Mund sind betont. Diese Heranvernahme des Wesentlichen macht dem Ernst, die innere Anstrengung dieses Lernens bestürzend. Kettners „Zuhörer“, in der meisterhaften Gestaltung mit Anklängen an Käthe Kollwitz, leitet durch den von innen leuchtenden Gesichtsausdruck sowie durch die rhythmisch gespannte Anordnung der Köpfe. Eine feindlich-verstehene Stimmung kommt hier zum Ausdruck.

Beide Arbeiten sind überaus gute Beispiele für die Gestaltung einer starken Idee, für die Dynamik der innerlichen Spannung bei äußerlicher Ruhe. Zusammen mit dem idyllischen Grundton hat das viele Besucher der VII. Kunstausstellung der DDR zu ungemeinem Beifall für diese beiden Arbeiten veranlaßt. drp



## Unsere Rechtsecke

### Gewerkschaftliche Arbeit mit dem sozialistischen Recht

Eine der bedeutsamsten gewerkschaftlichen Ordnungen zur Durchsetzung des sozialistischen Rechts ist die „Ordnung für die Wahrnehmung der Rechte der Gewerkschaften bei der Begründung, Änderung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen“, vom 28. Oktober 1971. — Nicht jedem Vertrauensmann an unserer Einrichtung ist bekannt, daß er bereits bei der Vorbereitung des Arbeitsvertrages mitwirken soll. Um der ausüblichen betrieblichen Gewerkschaftsleistung die Teilnahme am Einstellungsprozeß zu ermöglichen, hat der Betriebsleiter oder sein Beauftragter diese vom vorgesehene Entscheidung des Arbeitsvertrages zu verständigen. Die Teilnahme ist vor allem dann erforderlich, wenn es sich um Werkverträge handelt, die erstmalig ein Arbeitsverhältnis aufnehmen, wenn sie eine leistungsfähige Übernahme sollen, bei Schwerbeschädigten, alleinstehenden Werkverträgen mit Kindern, bei Schwangeren, bei Werkverträgen, die aus dem aktiven Wehrdienst ausgeschieden sind, und bei Verbeschäftigten. In diesem vorbereitenden Gespräch soll der Gewerkschaftsvertreter u. a. vor allem darauf

achten, daß die vorgesehene Arbeitsaufgabe der Qualifikation entspricht. Gerade dadurch kann manchen Unfällen im späteren Rechtsstreit rechtzeitig begegnet werden. Wird z. B. mit einem Werkvertrag eine Tätigkeit vereinbart, für die nicht die erforderliche Qualifikation aufweist, hat er dennoch bis zur Klärung der Sach- und Rechtslage Anspruch auf die der Tätigkeit entsprechende Entlohnung, obwohl er seinerseits nicht die notwendige Gegenleistung erbringt. Weiterhin soll der Gewerkschaftsvertreter darauf achten, daß die vorgesehene Vereinbarung konkret sind, daß sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, daß der Werkvertrag die betriebliche Arbeitsordnung enthält u. a. Insbesondere in der im vorangegangenen Beitrag erwähnten Ordnung. Vor Abschluss des schriftlichen Arbeitsvertrages prüft der Gewerkschaftsvertreter, ob alle Vereinbarungen auf gesetzlicher Grundlage abgeschlossen wurden und ob Übereinstimmung mit dem im Einstellungsprozeß erzielten Vereinbarung besteht. Auf die Beseitigung von Mängeln ist sofort Einfluß zu nehmen. (Wird fortgesetzt)

G. Gampert

### Festival und Zentraler FDJ-Studentenklub

Das große Ereignis in diesem Sommer rückt immer näher. In nicht mehr als fünf Monaten wollen auch wir beim großen Festival der Jugend der Welt dabei sein. Die Weltfestspiele sind für uns eine Verpflichtung, vor der fortschrittlichen Jugend der Welt Rechenschaft abzulegen.

In unserem FDJ-Studentenklub haben wir häufig daran gearbeitet, wie wir uns auf das Festival vorbereiten können. So vorbereiten, daß wir, wenn wir nach Ostberlin kommen, drei Schwerpunkte der Vorbereitung haben wir ausgewählt, wie zu unserer Arbeitsgrundlage gemacht, um die ständige und allseitige Verbesserung der Arbeit des Zentralen FDJ-Studentenklubs zu erreichen:

Besonderen Wert legen wir darauf, daß jedes Klubmitglied seinen Aufgaben als FDJ-Student gerecht wird. Deshalb wurden nach der Prüfungsperiode in der Klubversammlung die Studienleistungen jedes Mitglieds analysiert und weitere Maßnahmen beschlossen. Wir haben die ständige Erstellung von der Kluböffentlichkeit und die gleichzeitige Aufnahme einer Lernkontrolle als eine Möglichkeit an. Bei Leistungsguten Klubmitgliedern wird selbstverständlich über eine weitere Steigerung ihrer Studienstufen beraten.

Im Zusammenhang mit der Studienleistungsanalyse wird eine Zwischenwertung der persönlichen Pläne auf der Tagesordnung stehen. Das alles betrachten wir als Grundlage für eine vertrauensvolle und schülerische Atmosphäre in unserem FDJ-Studentenklub.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Verbesserung des Programm-

angebots in unseren Veranstaltungen. Wir haben uns vorgenommen, gemeinsam mit unseren Gästen auf „Weltreise“ zu gehen, unsere Freunde in aller Welt zu besuchen, Prominente und Sachverständige werden über die weitere Integration im Rahmen des RGW, über Probleme im antiimperialistischen Kampf der Staaten der dritten Welt, über Literatur und Kunst unserer Zeit und vieles andere mehr zu hören. Die Musikwahl und die äußere Form der Diskotheken werden eine neue, unseren Ansprüchen gerecht Gestaltung erfahren. Wir möchten vor allem zu unserer Beobachtung einen engen Kontakt finden, ihre Meinung zu aktuellen politischen Ereignissen erfragen und mit ihnen darüber diskutieren.

Unser Anliegen ist es, vor allem parallel, offen und kritisch die Fragen unserer Studenten zu beantworten. Ihre Selbstverständigungswort zu unterstützen und die Erziehungsaufgabe unserer Hochschule mit unseren Mitteln weiter voranzutreiben zu helfen.

Natürlich wollen wir in Berlin nicht mit leeren Händen dastehen. Wir befragen uns darauf vor, im Quartier der Delegation, im Patenschaftsbezirk, im Wohnbezirk für die Einwohner und ihre Gäste Festivalschichten zu organisieren. Was wäre das über unseren Bezirk, unsere Stadt und unsere Hochschule soll in einer guten Synthese mit den besten Musikstücken unserer Produktion und der der sozialistischen Länder stehen. Wir haben uns auch vorgenommen, die von uns zu befreundeten ausländischen Delegationen in diesen Veranstaltungen vorzustellen und zu betreuen.

Matthias Kirchner, FDJ-Kreisleitung



### Das Reportagefoto

Das Spektrum des fotografischen Schaffens läßt sich in näherend folgende Hauptgruppen gliedern:

- Reportagen,
- Porträt,
- Landschaft,
- Architektur,
- Sach- und Industriefotografie (insb. auch Werbung),
- Tier- und Pflanzenaufnahme,
- wissenschaftliche Fotografie.

Jede Hauptgruppe hat ihre Grenzbereiche und Spezialgebiete. Die Bildreportage umfaßt heute Aufnahmen vom privaten Feriencamp mit der Familie bis zum Pressebild einer zentralen staatlichen Veranstaltung.

Ein gutes Reportagefoto soll informativ, lebensrecht, maliziös, optimistisch und nicht zuletzt parteilich sein. Der Mensch soll dabei immer in Beziehung zu seiner Umwelt gebracht werden.

Untersuchen wir deshalb einmal unsere Urlaubsfotos. Wir finden noch zuviel Fotos, auf denen unsere Familienmitglieder vor dem Zwingen oder der Kritik „aufgestellt“ wurden. Warum eigentlich? Die Aufnahme beweist doch schon, daß wir wirklich selbst dort waren. Natürlich gehört ein imponierendes Gebäude u. a. zu einer Bilderrfolge. Aber besser wäre es doch, das das Typische der Landschaft und der Menschen abzubilden.

Jeder ernsthaft arbeitende Fotoamateur wird schon angesprochen worden sein, das Bildmaterial illustrieren zu helfen oder vor einer Veranstaltung „mal paar Aufnahmen“ zu machen. Es kann natürlich nicht im Rahmen einer kurzen Abhandlung liegen, für jede Gelegenheit einen sicheren Tip zu geben. Deshalb soll hier auf die Möglichkeit verwiesen werden, von Vorliefern zu lernen. Bevorzugt sind dazu die Fachzeitschriften „Fotoatelier“ und „Fotohobby“ nützlich. Ein weit größerer Fundus sind die Tagesschriften wie „NDF“ oder auch „For Dich“. Insbesondere die ständige Bilderausstellungen der Reportage einer eigenen Wertung, so werden vor allem die Gesetzmäßigkeiten der Reportagefotos aus technischer und auch gestalterischer Sicht deutlich.

Es ist immer wieder interessant, zum Beispiel ein Bild nach seinen technischen Daten zu untersuchen. Wer dazu noch ein Bild nach seinen gestalterischen Grundaktoren analysieren kann, wird zweifellos viel lernen können. Auch für das Sportfoto in der Presse trifft das zu. Die Gestaltung spielt bei bestimmten Reportagefotos eine nicht zu unterschätzende Rolle. Auch hier kann ein Vergleich herangezogen werden. Das Bild im Vordergrund der Brigade mit den Mitgliedern des Kollektivs steht oft recht „gestaltlos“ aus.

Beim Fotografieren von offiziellen Veranstaltungen gibt es für den Bildreporter wenige gestalterische Möglichkeiten, weil er keinen Einfluß auf den Ablauf hat. Die Wahl der technischen Mittel und Daten tritt vor allem bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen in den Vordergrund.

Hier kommt es darauf an, den Ablauf und den Höhepunkt zu kennen, den Ablauf genau zu beobachten und stets am richtigen Platz zu stehen, schon vorher Klarheit über die technischen Daten der Aufnahmen zu besitzen.

Aufmerksamem Betrachten von Pressebildern wird nicht entgehen sein, daß die Bildreporter nur im äußersten Falle des direkten Blitzes anwenden. Der indirekte Blitz oder noch besser das vorhandene Raumlicht gibt dem Foto Milde und Natürlichkeit. Voraussetzung ist natürlich das eigene Vermögen, die Lichtverhältnisse mit den technischen Möglichkeiten in Beziehung zu bringen. Dabei muß man auch Risiken eingehen. Lichtstarke Kammerobjektive wie das Faunoblar 1:1,34 und die Verwendung des Filmes NP 21 kommen diesem Trend entgegen. H. S.

### FDJ-Studentenbühne sucht

Für die Verwirklichung unseres Festivalsauftrags

„Jamsession „Das Verhör des Lukullus“ von Bertolt Brecht“ suchen wir noch einige Darsteller (vor allem männlich).

Wir proben montags ab 18.30 Uhr im Klub der Westrüden, Vetslarstraße 21.

FDJ-Studentenbühne der TH Karl-Marx-Stadt

## Als Gastdozent in Syrien

Ich hatte die Gelegenheit, vom 1976 bis 1972 als Gastdozent an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Aleppo in der befreundeten Arabischen Republik tätig zu sein. Grundlage für diesen Aufenthalt war der seit einigen Jahren zwischen beiden Bildungseinrichtungen bestehende Freundschaftsvertrag, der die verschiedensten Aktivitäten beinhaltet: langfristige Tätigkeit von Lehrkräften der TH in Aleppo, längere wechselweise Aufenthalte zu Gastvorlesungen, Studien- und Forschungszwecken; Sommerpraktika syrischer Studenten in Karl-Marx-Stadt; Literatur- und Forschungsreisen; Austausch und andere mehr. Unsere Aufgaben bestanden vorwiegend darin, Hilfe und Unterstützung bei der im Aufbau befindlichen theoretischen und praktischen Ausbildung von Ingenieuren zu leisten, die dringend für die sich entwickelnde Wirtschaft und Industrie benötigt werden.

Ich konnte die vielfältigsten Einblicke vom Leben und den schwierigen Bedingungen beim Aufbau des Landes sammeln. Vor der SAR stehen riesige Aufgaben in der beginnenden Industrialisierung, bei der Intensivierung der Landwirtschaft, dem Aufbau und der Umgestaltung des Bildungswesens. Die Nachwirkungen jahrhundertelanger fremder Unterdrückung und imperialistischer Kolonialherrschaft sind trotz der enormen Reaktivität und starker religiöser Traditionen zu überwinden. Außersordentliches Geschick wird erforderlich, um die soziale Aggression zu vermeiden.

Aus all diesen Ursachen heraus ergibt sich, daß auch die in der SAR tätigen Spezialisten aus den sozialistischen Ländern vor recht komplizierten Bedingungen und Problemen stehen, die nur mit einem soliden politisch-wissenschaftlichen Wissen und viel Einfühlungsvermögen gelöst werden können.

Mich persönlich hat besonders beeindruckt die Begeisterungsfähigkeit der studentischen Jugend und der großen Teile der werktätigen Schichten des syrischen Volkes für den gerechten antiimperialistischen Kampf für die gemeinsame Sache der Araber. Sändig und konkret spürbar in jedem Augenblick, ist auch das Bündnis mit der sozialistischen Staatengemeinschaft. Vor allem die Schwelungen gibt der SAR große Unterstützung auf allen Gebieten. So wird z. B. bei Bekka das Projekt des Euphratdammes vorangetrieben, der in seiner Bedeutung und seinen Auswirkungen auf alle Lebensbereiche etwa dem ägyptischen Assuan-Damm vergleichbar ist. Die DDR u. B. erbringt unter anderem drei große Zementwerke, die die Zementproduktion Syriens verdoppeln helfen.

Was mich „heute“ besonders bewegt, wenn ich an meinen Einsatz zurückdenke, ist, daß der Nahe Osten nach dem in Vietnam erzielten Waffenstillstand und den guten Fortschritten in den Fragen der arabischen Sicherheit zu einem der gefährlichsten Krisenherde im Weltatlas geworden ist. Meine Erlebnisse in der SAR bekräftigen mich zu großem Optimismus, daß es den arabischen Ländern im Bündnis mit ihren mächtigen sozialistischen Freunden und den fortschrittlichen Kräften der ganzen Welt gelingen wird, eine friedliche und ansehensvolle Lösung des durch den Aggressor Israel verursachten Problems zu erzwingen. Unserer Unterstützung in dieser Frage und bei ihrem ökonomischen und sozialen Aufbau können unsere syrischen Freunde gewiß sein.

Dr. Kullräscher, Sektion Maschinen-Bauemente